



---

## TOP VI Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

**Titel:** Mehr klinische und ärztliche Erfahrung bei universitären Stellen anstelle von Impaktfaktoren berücksichtigen

### Entschließungsantrag

**Von:** PD Dr. Andreas Scholz als Delegierter der Landesärztekammer Hessen  
Prof. Dr. Dr. dent. Christof Hofele als Delegierter der Landesärztekammer Baden-Württemberg  
Prof. Dr. Bernd Haubitz als Delegierter der Ärztekammer Niedersachsen  
Markus Hardt als Delegierter der Ärztekammer des Saarlandes  
Dr. Titus Freiherr Schenk zu Schweinsberg als Delegierter der Landesärztekammer Hessen  
Dr. Dr.-Ing. Hans-Dieter Rudolph als Delegierter der Landesärztekammer Hessen  
Dr. Matthias Moreth als Delegierter der Landesärztekammer Hessen  
Dr. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak als Delegierter der Landesärztekammer Hessen  
Dr. Helmut Peters als Delegierter der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz  
Dr. Kai Johannig als Delegierter der Ärztekammer Niedersachsen  
PD Dr. Claudia Borelli als Delegierte der Bayerischen Landesärztekammer

---

### DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHEIDUNG FASSEN:

Da an universitären Kliniken die Besetzung von leitenden und denen nachgeordneten Stellen häufig sogenannte Einflußfaktoren, wie z. B. die Zitierfaktoren (u. a. Impactfactor IF der Fa.) genutzt werden, hat dies Auswirkungen auf die akademische Beurteilung der Autoren als Kliniker. Auch andere Indizes, wie z. B. der h-Index (Hirsch-Index, auch Hirschfaktor), werden als ein bibliometrisches Maß genutzt, um die Zitationen der Publikationen eines Autors zu einem Zeitpunkt zu erfassen. So wird spätestens bei Berufungen die Summe solcher Zitierfaktoren über selbst definierte Zeiträume als ein starkes Element der Reihung genutzt, aber auch bei der Mittelvergabe werden solche Reihungen vorgenommen. Der 116. Deutsche Ärztetag 2013 sieht mit großer Sorge die starke Fokussierung auf diese anscheinend „objektiven“ Faktoren und fordert eine stärkere Berücksichtigung der klinischen und ärztlichen Erfahrung bei den Verfahren. Unterstützend fordert der 116. Deutsche Ärztetag 2013 die Bundesärztekammer auf, eine entsprechende Position auszuarbeiten und dann die entsprechenden Aufsichtsministerien von Universitätskliniken und Lehrkrankenhäusern sowie den Fakultätentag anzusprechen und auf die Problematik zu hinzuweisen.

---

Angenommen:  Abgelehnt:  Vorstandsüberweisung:  Entfallen:  Zurückgezogen:  Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



---

Begründung:

Die Zitierfaktoren, wie z. B. der Impaktfaktor (IF), messen, wie oft in allen registrierten Zeitschriften Artikel in Relation zur Gesamtzahl der dort veröffentlichten Artikel über einen bestimmten Zeitraum zitiert werden (z. B. für 2 Jahre: 464 Zitate über Artikel in 2010 und 2011/240 Artikel in 2010 und 2011 ergibt einen IF von 1,933 für 2012). Je höher dieser Impaktfaktor, desto angesehener ist eine Fachzeitschrift, z. B. The New England Journal of Medicine mit 53,298 für 2011.

Der IF sagt allerdings nichts über die Zitierhäufigkeit oder den Einfluss des individuellen Artikels aus. Daher wird dann der h-Index genutzt, und eine hohe Faktorzahl soll für großen wissenschaftlichen Einfluss des Autors sprechen. Auch Übersichtsartikel, die keine neuen wissenschaftlichen Inhalte bringen, sondern den Stand der Dinge zusammen fassen, werden sehr häufig zitiert und führen so zu einer Steigerung der Faktorzahl, sowohl für das Journal als auch für die Autoren.

Etliche Fakultäten haben z. B. als Voraussetzung zur Habilitation eine Mindestzahl von IF-Punkten und führen bei Berufungsverfahren auch mit dem Hirschfaktor diese Logik oft weiter (nebn der Summe der Mitteleinwerbung). Hierdurch geraten immer häufiger klinische und ärztliche Kompetenzen in den Hintergrund, die zweifelsohne nicht so einfach zahlenmäßig erfassbar sind.

Die Kritik und konkrete Vorschläge sind in der „San Francisco Declaration on Research Assessment“ kürzlich von der Amerikanischen Gesellschaft für Zellbiologie veröffentlicht worden (<http://am.ascb.org/dora/>). Dies kann eine Hilfe für die Bundesärztekammer sein, sich zu positionieren.